



Dienstag den 21. Oktober 1800.

Wien vom 1. Oktober.

In Livorno ist unterm 14. Septem-
ber durch ein aus der Levante ange-
kommenes Schiff die mit verschiedenen
Umständen begleitete Nachricht einge-
laufen, daß sich die Insel Maltba
durch Kapitulation ergeben habe.

Auch durch einen Courier, welchen
der hiesige englische Gesandte, Lord
Minto, erhalten, ist die bestätigte
Nachricht eingegangen, daß Maltba
am 7ten September durch Kapitulat-
zion von den englischen und neapoli-
tanischen Truppen in Besitz genommen
worden. Das englische Schiff, wel-
ches diese Nachricht überbrachte, war
in 7 Tagen von Maltba zu Livorno

angekommen, und der Courier, der
am 15ten von Livorno abgieng, hatte
wegen der Umwege, die er nehmen
mußte, erst in 12 Tagen zu Wien
eintreffen können. In einem Artikel
der Kapitulation hatte die französische
Besatzung verlangt, von Maltba nach
Aegypten gebracht zu werden, weil
sie zu der Armee des Orient gehöre,
Dies soll ihr auch zugestanden worden
seyn. Indes ist die nähere Bestätigung
dieser Stipulation, die der Pforte
nicht angenehm seyn würde, noch zu
erwarten.

Astassenburg vom 4. Oktober.

Unsere Stadt ist nun von den fran-
zösischen Truppen geräumt, und Ge-
neral Angereau hat sein Hauptquartier
in

in Offenbach aufgeschlagen. Heute früh trafen der churmaynzische Minister, Baron von Albini, in der Generalsuniform, und der englische Kommissair, Oberst Durel, im Schlosse zu Aschaffenburg ein. Die churfürstl. Kontingents-Truppen, die der Minister mit sich in das Fulbaische genommen hatte, ungefähr 1600 Mann stark, werden nun in die Gegend von Lohr und Aschaffenburg in Winterquartiere verlegt. In Fulda sind schon wieder kaiserl. Husaren eingerückt.

In den Maynzger Aemtern hat General Angereau aufs neue eine Requisition von 150000 Gulden an Werth, ausgeschrieben, und die Gelder, welche der Universität zu Maynz, dem Lombard, den Papillen, und den Depostitenkassen auf dem linken Rheinufer gehörten, in Anspruch genommen.

Frankfurt vom 4. Oktober.

Gestern erhielt der Obergeneral Angereau einen Courier aus Paris, und kündigte darauf der Stadt an, daß ihm die Ordre zugekommen, die vom General Moreau ausgeschriebene Kontribution von 600000 Livres, für den Schatz der Republik einzukassiren. Diese Nachricht erregt eine unangenehme Sensation.

Regensburg vom 29. September.

Im Klenauschen Hauptquartier ist vorgestern von dem Herrn Pager, englischen Minister bei dem neapolitanischen Hofe, die Nachricht von der Einnahme von Maltba angekommen. Die Franzosen, durch Mangel an Lebensmitteln gezwungen, machten einen

nächtlichen Ausfall, und warfen sich mit allem, was sie fortbringen konnten, in die Schiffe. Diese wurden aber eine Beute der Engländer. Die französische Garnison auf Maltba unter dem General und Senator Bau-bois war bisher sehr geschwächt worden; auch hatte der Mangel an Lebensmitteln äußerst zugenommen.

Maynz vom 30. September.

Die Stadt Lüneville, wo der neue Friedenskongreß seyn wird, ist schon gebaut und mit einem prächtigen und bequemen Schlosse versehen, das dem Rastädter wenig nachgiebt, und wo ehemals die Herzoge von Lothringen und der König von Pohlen, Stanislaus, residirten. Sie liegt 14 Meilen von Straßburg, 3 von Nancy, 44 von Paris und 90 Meilen von Wien. Jetzt ist sie der Hauptort von 9 Kantons im Departement der Meurthe. Es werden daselbst schon Wohnungen für die fremden Gesandten bereit.

Hanau vom 30. September.

General Angereau hat bewilligt, daß an der Churmaynzischen Kontribution von 600000 Liv. die Kosten der beiden Hauptquartierstafeln abgezogen werden sollen. Diese Kosten sind beträchtlich, weil der Obergeneral täglich einen Tisch von 40 bis 50 Couverts, und der Kommissair-Ordonnateur Marchant eine besondere Tafel hatte.

Die Eifersucht zwischen den Batavern und Nationalfranzosen bricht bisweilen in Thätlichkeiten aus. Bei einem solchen

solchen Zwistigkeit, die zu Saalmsünster vorkam, wurden einige Franzosen blesirt, die nach Aschaffenburg transportirt werden mußten.

Italien vom 18. September.

Bei Turin wird ein Lager errichtet, um die mißvergnügten Landschaften desto leichter in Zaum zu halten. Um den piemontesischen Adel desto sicherer zur Bezahlung der ihm auferlegten Kontribution anzuhalten, muß sich jeder Edelmann nach dem Ort versügen, wo er 1 Monat vor Ankunft der Franzosen lebte.

Die Insurgenten von Polzevera, Fontana Buona u. s. w. im Genuesischen fahren fort, die Patrioten durch Rauben und Morden zu beunruhigen, und können durch die kleinen überall ausgestellten Pikets nicht gebändigt werden.

Das k. k. Hauptquartier ist nach Palesio am Mincio verlegt worden. General Melas hat vor Niederlegung des Kommandos die Truppen noch in einer feierlichen Anrede zur Tapferkeit ermahnt, und 80 Ehrenmedaillen vertheilt.

Venedig vom 17. September.

Im vorigen Monat hatte man in der päpstlichen Stadt Cesena den englischen Courier Proby, der mit Depeschen durch diese Stadt eilte, angehalten und aretirt. Der Kapitain Richetts, der die Brigantine, der Korsskaner von 18 Kanonen und 120 Mann, kommandirt, erschien deshalb vor Cesena, zerstückte auf der dortigen Rheede 6 meist beladene Schiffe,

und verbrannte das Pfahlwerk, welches den dortigen Hafen vor der Versandung schützen soll. Vergebens baten die Einwohner um Pardon. Der angerichtete Schade wird über 50000 Scudi geschätzt.

Ein französisches Bombardierschiff, welches von Toulon mit Depeschen nach Aegypten abgesegelt war, ist von einer englischen Fregatte genommen und zu Livorno aufgebracht worden. Noch im vorigen Monate fiel auch die französische Fregatte Diana in den Gewässern von Maltba den Engländern in die Hände.

Da zu Rom noch immer Getraidesmangel herrscht, so erhält der Papst gegen sehr billige Bedingungen für 60000 Rubbien Getraide aus Sardinien.

Florenz vom 19. September.

Gleich nach der neulich angezeigten Besignahme von Lucca durch die österreichischen und toskanischen Truppen übernahm der österreichische General Kaab das Kommando, und setzte zur Erhaltung guter Ordnung eine provisorische Regierung ein.

Das nämliche erfolgt zu Vernio, welches sich ebenfalls unter österreichischen Kommando mit einer deutschen und toskanischen Garnison befinden.

Der General Somariva ist, nachdem er das Lager bei Mugello in Augenschein genommen hat, wieder anher zurückgekehrt, um die Revue über das Lager bei Pistoja vorzunehmen. Wir erwarten immer noch andere Trup-

pen von Ancona her; die Avantgarde ist wirklich schon angekommen.

General Somariva hat unterm 13. und 15. September zwei Proklamazio- nen zur Erhaltung der Ruhe und gu- ten Ordnung an das loeresische Volk ergehen lassen.

Der Durchmarsch durch unsere Hauptstadt sowohl von regulirten Trup- pen als Freiwilligen zu Fuß und zu Pferd dauert noch immer fort. Theils durch die Aufmunterungen ihrer bra- ven Offiziere, theils durch das Bei- spiel des General Somariva muthig gemacht, sind sie bereit, jeden feind- lichen Angriff von ihren Gränzen abzu- wehren.

Die letzten Nachrichten aus Faenze vom 15. d. geben, daß nun die Fran- zosen das Gebiet von Romagna, nach- dem sie noch kurz vor ihrem Abzuge beträchtliche Kontribuzionen ausgeschrie- ben, gänzlich verlassen haben.

Genua vom 12. September.

Die Regierung von Genua ist aller angewandten Mühe ungeachtet, doch nicht im Stande, die Insurgenten von Fontanabuona, Polcevera und Bis- sagno zur Ruhe zu bringen. Die Streifereien derselben, mit Mord und Plünderung begleitet, nehmen kein Ende. In mehreren Gegenden sind zwar Pikete ausgestellt, allein sie sind zu schwach, und kräftigere Maßre- geln zu nehmen, verbietet der tiefge- funkene Finanzzustand. Man hofft, daß von Seiten der Franzosen, denen viel daran gelegen seyn muß, diese Unordnungen zu beseitigen, mit thätig,

hilfreicher Hand werde geholfen werden. Der hiesige französische Kom- mandant, Divisionsgeneral Meduard, hat indessen eine Proklamation erlassen, nach welcher nun folgende Anordnun- gen getroffen werden müssen: Die Na- tionalgarde von Genua wird in Thä- tigkeit gesetzt, wie zu der Zeit, als Genua von den Kaiserlichen blockirt war; sie soll die Wachen in Genua versehen, und mit den französischen Truppen unter den Befehlen des Platz- kommandanten stehen. Die besoldeten Truppen von Genua sollen unverzüglich organisiert werden. Die Infanterie soll zu einem Bataillon reduziert, und die Gensd'armes ganz abgedankt wer- den. Die Artillerie aber bleibt, wie sie seither gewesen ist.

Ferrara vom 22. September.

Auch hier ist man mit der Organi- sation eines freiwilligen Hilfskorps von 16000 Mann beschäftigt. Sie wer- den nur zur Vertheidigung unseres Ges- biets verwendet. Heute wird sie der hiesige Brigadegeneral mustern, und dann werden sie in 4 Kompagnien ge- theilt, und an die ihnen angewiesenen Plätze abmarschiren. Eine Kompagnie geht nach Porto Maggiore, die zweite nach Figarolo, die dritte nach Fiesso und die vierte bleibt hier. Die vier Kommandanten dieser Hilfsstruppen heißen: Ganganin, Mombelli, An- tolini und Flori, und sind lauter ge- horne Ferrareser.

Vor wenigen Tagen ist viele Kavale- rie und Infanterie zu Crespino, Fi- carolo, Deschiobello &c. angekommen.

In kurzen sollen 8000 Mann in unserer Stadt einquartirt werden, ungeachtet unsere Kasernen schon vollgestopft sind.

G r o ß b r i t a n n i e n .

In Pegu ist man in großen Mengen wegen der Fortschritte, welche die Siamer machen. Die Peguher setzen in aller Hast ihre Festungen und Häfen in den besten Vertheidigungsstand, welches so viele Unbequemlichkeiten für die Engländer mit sich führt, daß sie sowohl als andere Europäer genöthigt seyn werden, aus Pegu abzusegeln. Man nimmt nemlich alles Eibtholz, welches die Engländer laden wollten, zu Befestigung der Forts und zum Schiffbau, oder man preßt alle Träger und Arbeiter, so daß die fremden Kaufleute oblig verlassen sind.

Auch von Persien theilte die Londoner Hofzeitung folgende Nachrichten mit: der König, an dessen Hof der Kapitain Malcolm, nebst andern Beamten der Ostindischen Kompagnie, abgesandt worden ist, residirt in den nördlichen Provinzen des Reichs, und überläßt seinem Sohne die Verwaltung des mittäglichen Theils. Der Kapitain Malcolm sollte ihm in Zabiram, einer Stadt, nicht weit von Rai (bey den Griechen Rageia) in der Nähe des Caspischen Meeres, vorgestellt werden. Sir William Ouseley, welcher sich anschickt, künftiges Jahr dorthin zu reisen, läßt jetzt ein Geschenk zurecht machen, welches dem Persischen Monarchen nicht anders als angenehm seyn kann. Es ist eine erstaunlich große

Landkarte von Persien, worauf die Rahmen vieler hundert Städte, Berge, Flüsse, Dörfer u. s. w. mit Persischen Buchstaben geschrieben sind; die meisten derselben befinden sich auf keiner andern Charte, und sind aus Manuscripten hinzugefügt worden. Etwanige Versehen und Irrthümer will Sir William auf der Stelle selbst berichtigen, so daß der König von Persien vermuthlich die erste richtige Charte seines Reichs von einem Europäischen Reisenden bekommen wird, indem die Asiatischen Geographen unzuverlässig und in Ausschmückung der Charten unerfahren sind.

Paris vom 1. Oktober.

Ein Prozeß über folgenden Vorfall erregt jetzt Aufmerksamkeit. Einem verschmitzten Menschen gelingt es, einen sehr reichen, einfältigen und leichtgläubigen Mann zu überreden, ihm ein Geheimniß abzukaufen, mit welchem er in Hazardspielen täglich 3000 Franken sollte gewinnen können. Der Käufer zahlte dem Verkäufer 24000 Franken baar, gab ihm dabei eine Obligation von 80000, und ein Eigenthum von ungefähr 30000 Franken. Der Kontrakt hierüber wurde förmlich in Gegenwart eines öffentlichen Beamten geschlossen. Der Käufer des Geheimnisses wurde nun in ein Spielhaus geführt; wo der Verkäufer seine Spiessgesellen hatte, die den Käufer an den ersten Tagen einige tausend Franken gewinnen ließen, aber schon am vierten und fünften Tage nahmen sie ihm ansehnliche Summen ab, und

da fing er an zu merken, daß er betrogen sey. Voller Schaam sich so gräßlich angeführt zu sehn, schlug er dem Käufer vor, ihm die 24000 baar bezahlten Franken und die Besizung von 30000 Franken zu lassen, und verlangte bloß die Obligation von 80000 Franken zurück. Der Verkäufer nahm aber den Vorschlag nicht an, und die Sache ist also klagbar geworden.

Den Schweizern war vormals von unsrer Regierung erlaubt worden, Getraide aus der cisalpinischen Republik zu beziehen. General Massena hatte aber nachher verfügt, daß von jedem Sack 4 Livres bezahlt werden mußten. Von der Schweiz aus hatte man sich hierüber beschwert.

Nachrichten aus Rabix vom 12ten September zufolge, dauert die dasige bössartige Krankheit noch mit gleicher Wuth wie bisher fort. Auch zu Cetta war man wegen 600 von Genua daselbst angekommenen Kranken in Absicht der Ausbreitung von Krankheiten besorgt gewesen; allein die neuesten Briefe von daher vom 20ten September erwähnen nichts von einer dasigen Epidemie.

Brüssel vom 2. Oktober.

Zu Anfang des Jahrs 1794 betrug die Bevölkerung dieser Stadt ungefähr 100000 Seelen, die nie so groß gewesen war. Aus der letzten Zählung erhellt, daß die gegenwärtige Bevölkerung dieser Stadt nur

65000 Menschen beträgt. Verschiedene reiche Proprietairs stehen noch auf der Emigranten-Liste, deren Güter theils verkauft, theils unter Sequester gesetzt sind.

Aus Dijon wird gemeldet, daß daselbst aus allen Theilen der Französischen Republik eine große Anzahl Truppen ankommt, um den Kern der dritten Reserve-Armee zu formiren. Es sind bereits 8 Bataillons Infanterie, 2 Escadrons Kavallerie, 2 Escadrons Dragoner, ein Detachement Artillerie u. versammelt. Auch die Reserve-Armee von der Piccardie, die bey Amiens kampirt und von dem General Murat kommandirt wird, ist durch verschiedene Truppen verstärkt worden.

Calais vom 1. Oktober.

Die Correspondenz zwischen London und Paris ist jetzt lebhafter als je. Es passieren Couriers von beyden Plätzen hin und wieder. Gestern kam wieder ein Englisches Parlements-schiff in unsern Hafen an, welches Depeschen von der Englischen Regierung für das Französische Gouvernement überbrachte, die sogleich nach Paris gesandt wurden.

Rabix vom 9. September.

Die bössartige Krankheit dauert hier leider in einem sehr hohen Grade noch immer fort. Jetzt sind schon über 4000 Menschen ein Opfer derselben geworden. Täglich sterben gegen 200 Personen daran. Neulich wurden an einem Tage 257 Menschen begraben.

Intelligenzblatt zu Nro 84.

Advertissemente.

Ankündigung.

Auf hohen Gubernialbefehl vom 25. September l. J. Zahl 14617. wird eine neuerliche Lizitation des für das Jahr 1801 zu liefernden Streustrohs am 20. Oktober d. J. in der Krakauer Kreisamtskanzlei abgehalten werden. Die Pachtlustigen haben sich daher am obbemeldeten Tage in der Kreisamtskanzlei um 10 Uhr Vormittags mit dem in 160 fl. rhn. bestehenden Vadio einzufinden.

Vom k. k. Krakauer Kreisamt am 8ten Oktober 1800.

Baron v. Niedheim,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Ankündigung.

Am 18ten November wird in der k. k. Sandomirer Kreisamtskanzlei das Skrower-Gesäß auf ein Jahr mittels öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden überlassen werden, der bisherige jährliche Pachtbetrag pr. 1925 fl. rhn. wird pro präzio Fiser angenommen, auch werden den Pachtlustigen nach ihrem Anverlangen die Pachtbedingungen vor der Lizitation in der Kreisamtskanzlei vorgelesen werden.

Sandomir am 2. Oktober 1800.

Lokupich,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Ankündigung.

Da die Propinazion der Stadt Latowicz Siedlcer Kreises am 24ten Oktober l. J. auf drei nacheinander folgende Jahre, das ist, vom 1ten November 1800 bis letzten Oktober 1803 mittels öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden in Pacht gelassen werden wird; so wird dieses hiemit zur allgemeinen Wissenschaft mit dem Beisatz kund gemacht; daß sich die Pachtlustigen am obbemeldeten Tage in der Stadt Latowicz mit dem diesfälligen Vadio versehen, früh um 9 Uhr einzufinden haben. Zum Fiskalpreis werden 575 fl. rhn. angenommen; die übrigen Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung kund gemacht.

Vom k. k. Siedlcer Kreisamte am 2ten Oktober 1800.

Lippe,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Ankündigung.

Von Seite des k. k. Lubliner Kreisamts wird zu Jedermanns Wissenschaft hiemit allgemein kund gemacht. Es habe die hohe Landesstelle den in der königl. Stadt Lublin bisher üblich gewesen halben Getränkeaufschlag auf den Garnez, mithin den Garnez doppelten, doppelt oder sogenannten Märzbiers 2 kr., Doppelbiers 1 kr., einfachen 1/2 kr. Vom Ausschank 1 Garnez Meth der 10te Groschen, danziger Brandwein 12 kr., Alembik 9 kr., ordinar 6 kr. zu setzen und zu verordnen geruhet, daß dieser Getränkeaufschlag nicht wie bisher blos in der Stadt

Stadt, und Krakauer Vorstadt, sondern in dem ganzen Territorio der königl. Stadt, den untern Schloßbezirk allein ausgenommen, entrichtet werde.

Dieser Getränkeausschlag wird in einer am 23ten Oktober d. J. früh um 9 Uhr abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung an die Meistbietenden auf drei Jahre in Pacht hindangegeben werden. Der erste Ausrufspreis ist 5000 fl. rhn. und das einzulegende Lizitationsreuegeld 500 fl. rhn.

Pachtlustige werden höflichst eingeladen sich am oben bestimmten Tag und Stunde auf dem städtischen Rathhause einzufinden, und bei der delegirten Kreiscommission anzumelden.

Lublin den 21. September 1800.

A n k ü n d i g u n g.

In einer der angenehmsten Vorstädte von Krakau, ganz nahe an der Stadt, ist ein durchaus von gutem Material erbautes, im besten Stand befindliches, und mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten versehenes Haus, sammt dazu gehörigen mit den vorzüglichsten Obstgattungen besetzten Garten täglich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können dießfalls in Rücksicht des Preises und der Bedingungen bei dem hiesigen Landesadvokaten Herrn Valentin Osławski die nähere Auskunft erhalten.

Krakau am 18. Oktober 1800.

Lizitations-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Lubliner Kreisamtes, wird hiemit allgemein kund gemacht, daß zur Verpachtung der Pro-

vinazion in der Stadt Wonnolnica die Lizitation am 10ten November l. J. früh um 9 Uhr zu Wonnolnica werde abgehalten werden. Der erste Ausruf ist 412 fl. rhn. Pachtlustige werden hiemit eingeladen, am obbestimmten Ort, Tag und Stunde sich einzufinden, und bei der delegirten königl. Kreiscommission anzumelden, allwo ihnen sowohl die Lizitations- als Pachtbedingungen werden vorgelegt werden.

Lublin den 4ten Oktober 1800.

Karl Schmelz,

Gubernialrath und Kreishauptmann.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Großgassse No. 229 ist neu zu haben: Junke, (E. Ph.) Naturgeschichte und Technologie, 7 Bände und 18 illum. Kupfertafeln, 8. Wien, 1800. 11 fl. 30 fr.

Eramer, (E. G.) Bellomos letzter Abend meines Lebens, in klein 8. Berlin, 1801. 45 fr.

Desselben, der Polster-Abend, ein Schneck, 2 Theile, in klein 8. Wien, 1800. 45 fr.

Militair-Almanach Oesterreichischer für das Jahr 1800. mit illum. Kupfern.

Derselbe mit schwarzen Kupfern.

Das Weib vom Berge, oder die Felsenmutter in der Pagd Baba bei Prag, eine Geisergeschichte, mit Kupf., 8. Wien, 1800. 1 fl.

Publ. Virgilus Maros sämtliche Werke, übersetzt von J. J. Wok, 3 Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1800. 2 fl. 42 fr.